

KGW's Rundschreiben



24.06.2025
Seite 1 von 6

Deutschland, Europa und die Welt

Der **Koalitionsvertrag** wurde zu einigen Themen unausgegoren formuliert. Das musste gleich zu Beginn der Regierungsarbeit zu Streitigkeiten führen. Als Beispiel die Migration. Es wurde formuliert: Die Zurückweisung soll in „Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn“ stattfinden. Bedeutet das, die Zustimmung der Nachbarn einzuholen oder sie lediglich zu konsultieren? Von diesen unklaren Formulierungen gibt es zu unterschiedlichen Themen einige mehr.

Für weiteren Zündstoff sorgte der „**Rentenvorstoß**“ von Bärbel Bas (SPD). Davon steht nichts im Koalitionsvertrag und ihr sollte bekannt sein, dass ihr Vorschlag keine Chance auf Verwirklichung hat. Sie schlug vor, die Einnahmehasis der Rentenversicherung durch die Einbeziehung von Beamten, Abgeordneten und Selbstständigen zu verbreitern. Von der Gewerkschaft IG Metall erhielt sie prompt Rückhalt.

Seit Jahren sucht Deutschland Fachkräfte. Betriebe klagen über unbesetzte Ausbildungsplätze. **Jugendliche ohne Ausbildung** werden in der Gesellschaft zu gesellschaftlichen Spannungen führen. Bereits 2019 berichtete der Spiegel von 2,12 Mio. jungen Menschen in Deutschland ohne abgeschlossene Berufsausbildung; heute sind es 2,86 Mio. unter 35 Jahren ohne Ausbildung. Insgesamt gibt es rund 6 Mio. unqualifizierte erwachsene Arbeitnehmer – Tendenz steigend. Die neue Arbeitsministerin sollte hier den Hebel ansetzen und nicht bei Zuwanderern bzw. weiblichen Erwerbstätigen. Ungelernte überlappen sich mit den 5 Mio. Analphabeten. Die neue Bundesbildungsministerin Karin Prien (CDU) sollte es sich zur Aufgabe machen, schon in den Schulen Modellprojekte Richtung Berufsorientierung vorzustellen. Bildung ist das Thema, dem sich die Politik besonders widmen sollte.

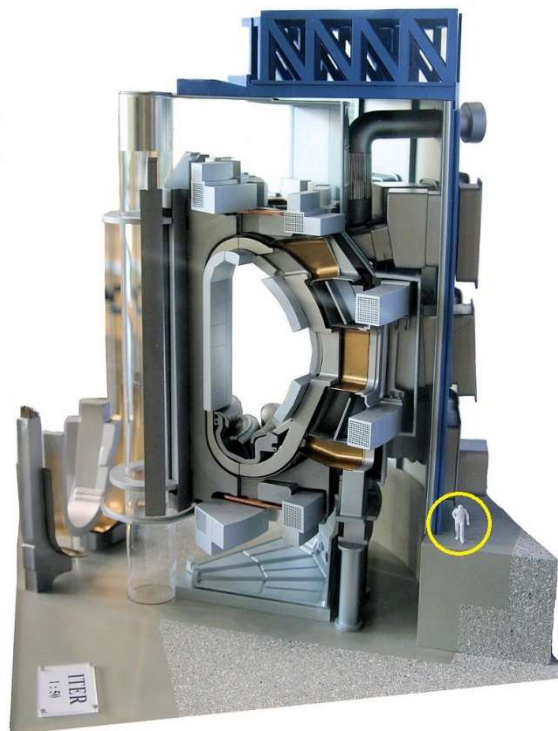
Man möchte meinen, dass Minister aufgrund ihres Wissens entsprechende Ämter bekleiden. In der freien Wirtschaft würde man allerdings Lars Klingbeil aufgrund seiner nicht vorhandenen Qualifikation auf diesem Gebiet nicht einstellen. Die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt macht einen SPDler zum **Finanzminister**. Der wiederum plant in seinem Ressort eine Grundsatzabteilung einzurichten. Die soll Armin Steinbach¹ besetzen, als Chefökonom des Finanzministers. Er ist Professor an der Pariser Universität HEC und hat Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre studiert. 2017 ging er in die Politik, hat also Regierungserfahrung. Er ist Befürworter, die Schuldenbremse aufzuheben. In einer Studie verweist er auf die deutsche Staatsverschuldung von derzeit ca. 63%. Wenn das Sondervermögen für Investitionen ausgeschöpft und die Verteidigungsausgaben kräftig erhöht werden, könnte der Schuldenstand auf 90% steigen. Ein solcher Anstieg könnte an den EU-Schuldenregeln scheitern. Wird er Abteilungsleiter, warten schon einige „harte Nüsse“, die er zu knacken hat.

¹ Armin Steinbach (geboren 1978) ist ein deutscher Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler.

Der **Weltenergiebedarf** wird größtenteils zurzeit noch aus fossilen Energiequellen gedeckt. Laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft werden deutsche Wohnungen wie folgt versorgt:

Gas oder Öl	= 74%
Fernwärme	= 15%
Strom	= 6%
Sonstige Energieträger	= 5%

Klimaveränderungen, begrenzte Brennstoffvorräte und politische Instabilitäten verlangen ein neues Energiesystem. Eine Option ist die **Fusion**. Weltweit arbeiten rund 40 Start-Ups an Konzepten für die Fusionsenergie. Was ist das? Im Zentrum der Sonne herrschen extrem hohe Temperaturen von 15 Mio. Grad Celsius und ein hoher Druck von 100 Mrd. Bar. Zum Vergleich: Der Luftdruck auf Meereshöhe auf der Erde beträgt 1 Bar. Unter diesen Bedingungen verschmelzen Atomkerne miteinander und es entsteht ein neues chemische Element. Dabei wird extrem viel Energie freigesetzt. Die Hoffnung ist, diesen Prozess auf der Erde kontrolliert und kontinuierlich ablaufen zu lassen und so die Fusion als Energiequelle der Zukunft zu nutzen. Marvel-Fusion, München will als erstes Unternehmen ein Fusionskraftwerk in Deutschland bauen.



Modell eines der 18 Sektoren des im Bau befindlichen ITER-Tokamaks (rechts unten eine Person zum Größenvergleich)
Quelle: Wikipedia

Die Forschung verschlingt Unmengen an Geld. Gemäß heutiger Planung könnte in ca. 20 Jahren ein Demonstrationskraftwerk stehen und die Fusion in ca. 50 Jahren wirtschaftlich nutzbaren Strom liefern. Fusion könnte einen nachhaltigen Beitrag zur Energieversorgung der Zukunft leisten, weil ein solches Kraftwerk keine klimaschädlichen Gase erzeugt.

Das Kantonsgericht im schweizerischen Zug hatte den Konkurs des Unternehmens „**NordStream 2**“ (Sitz der Gazprom-Gesellschaft) zwar auf den 09.05.2025 festgelegt, aber den Nachlassvertrag genehmigt, der die Sanierung durch einen Schuldenschnitt möglich machte; Großgläubiger wie Engie, OMV, Shell, Uniper und Wintershall dürften erhebliche Abschläge auf ihre Milliardeninvestitionen in Kauf genommen haben. Der Bau der Pipeline kostete knapp 10 Mrd. €. Durch zwei ca. 1.200 km lange Stränge sollte Erdgas aus Russland nach Deutschland gebracht werden. Bei einem Anschlag im September 2022 wurde ein Strang zerstört, der andere wurde aufgrund des russischen Überfalls im Februar 2022 auf die Ukraine gestoppt. Schon vor Jahren hatten US-Politiker scharfe Kritik an dem Projekt geübt. Aktuell zeigt der Unterstützer von Donald Trump, Stephen P. Lynch Interesse an Nordstream2. Sein Gedanke ist, die Energieversorgung Europas unter amerikanische Kontrolle zu bringen. US-Vertreter sind mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow, im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, seit einigen Monaten im Gespräch. Würde es Frieden zwischen Russland und der Ukraine geben und wieder russisches Gas fließen, könnte man das über Pipelines durch Polen oder die Ukraine führen, sodass NordStream2 überhaupt nicht mehr gebraucht würde.

Im September 2013 stellte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping in der kasachischen Hauptstadt Astana die „**Neue Seidenstraße**“ vor. Das Projekt begann mit 66 Ländern und hat heute ca. 150 Teilnehmerstaaten (darunter auch Russland und Serbien). Alle beteiligten Volkswirtschaften erhofften sich spürbare Wachstumsimpulse durch chinesische Investitionen in der Landwirtschaft, Industrie und Infrastruktur. In die „N.S.“ investierte China bisher über 1 Billion €. Das chronisch verschuldete Italien trat als einziger Staat aus der Siebenergruppe (G7) als EU-Land bei. In der Villa Madama zu Rom tauschten Ministerpräsident Giuseppe Conti und Xi Jinping im März 2019 die Unterschriften aus. Ziemlich kleinlaut verkündete vor einigen Monaten Ministerpräsidentin Giorgia Meloni den Ausstieg aus **Via della Seta** (N.S.). Ohne weitere Erklärung wurde als Kommentar genannt: „Die Seidenstraße hat uns nicht die erhofften Effekte gebracht.“

Das Sprichwort sagt: Was lange währt, wird endlich gut! Jedenfalls am 30.04. dieses Jahres meldeten die USA und die Ukraine Vollzug – der Wiederaufbaufonds war beschlossene Sache. Damit erhalten die Vereinigten Staaten Zugang zu den **Bodenschätzen der Ukraine**. Ein noch zu gründender Investitions- und Wiederaufbaufonds wird von den beiden Staaten gemanagt. US-Unternehmen werden bei der Förderung der Mineralien eine bevorzugte Stellung haben. Dafür verlangt Wolodymyr Selenskyj von Washington Sicherheitsgarantien.

Bereits im Juli 2021 hat die EU mit der Ukraine eine Absichtserklärung („Strategische Partnerschaft“) über Rohstoffe unterzeichnet. Dabei ist es allerdings geblieben. Heute liegen große Teile der Vorkommen in Gebieten, die von Russland besetzt sind. Für eine europäische Beteiligung bietet der Vertrag wenig Raum. Wenn man einen Schritt weiterdenkt, hat die Ukraine auch wirtschaftlich viel zu bieten (Wiederaufbau der Infrastruktur). Eine solche Partnerschaft würde auch eine politische Zusammenarbeit nach sich ziehen. Für Kiew und Europa wäre es von Vorteil.

China war 2019 wichtigster Handelspartner der Ukraine. Seit 2017 ist die Ukraine Mitglied der „Belt and Road Initiative“ (Seidenstraße). Viele geplante Projekte zwischen beiden Ländern liegen auf

Eis, weil man in der Ukraine viele chinesische Unternehmen als Kriegssponsoren bezeichnet. China sucht die Wiederannäherung, weil für Peking das Land nach wie vor das Tor zu Europa ist. Die Transformation zu einer nachhaltigen Energieversorgung erfordert eine Vielzahl von Metallen, die außerhalb der EU abgebaut und verarbeitet werden. Brüssel hat der deutschen Industrie vorgegeben, die Abhängigkeit von China bei wichtigen Rohstoffen zu reduzieren. Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) liegt der Anteil der Importe aus China, besonders bei Seltenen Erden, im Durchschnitt bei 81%. Also hat sich die Abhängigkeit erhöht und nicht reduziert. Diese Abhängigkeit birgt Risiken und die deutsche Industrie ist vom Wohlwollen Pekings abhängig. Peking wird die wirtschaftliche Abhängigkeit ausnutzen, um politische Ziele zu erreichen. Der europäische Zuliefererverband Clepa² bestätigte Anfang dieses Monats, dass erste Autozulieferer ihre Fertigungslinien stoppen mussten. Für die Autoindustrie (gelingende gesagt) eine alarmierende Situation. Bei vielen Rohstoffen gibt es aber keine Alternative zum Bezug aus China. Schweden entdeckt große Lagerstätten von Seltenen Erden, die für die Herstellung von Windrädern, Photovoltaik-Anlagen und Batterien für Elektroautos benötigt werden. Die Region Kiruna wäre das einzige Bergbaugebiet in Europa. Bis 2030 rechnet die EU mit einer Ver fünffachung der Nachfrage nach Seltenen Erden. Laut dem schwedischen Bergbaukonzern LKAB wird es nach Genehmigung für den Abbau mindestens 15 Jahre dauern, bevor mit der Förderung begonnen werden kann.

Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Nickel (Ni) wird in US\$ unter anderem an der London Metal Exchange (LME) notiert. Die weltweiten Zollstreitigkeiten sowie die US\$/€-Parität haben die aktuellen Notierungen beeinflusst. Lustlose Ordertätigkeit der Marktteilnehmer wird den Ni-Preis nicht steigen lassen. Bis 2027 ist mit einer jährlichen Wachstumsrate von knapp 5% zu rechnen. Ni-haltiger Schrott kann ohne Qualitätsverlust recycelt werden. Die Ni-Lagerbestände werden in diesem Jahr die Nachfrage übersteigen. Bis September dieses Jahres ist, ausgehend von heute, nicht mit wesentlichen LZ³-Preisänderungen zu rechnen (z.B. Werkstoff 1.4301).

Molybdän (Mo) wird als Nebenprodukt bei der Kupferherstellung gewonnen und nur zu ca. 30% direkt aus Mo-Erzen. Ca. 30% des Mo wird aus dem Recycling von Mo-haltigem Schrott gewonnen. Die wichtigsten Lieferländer sind die USA, Chile, China, Kanada und Peru. Chile, einer der größten Produzenten, hat vielfältige Probleme bei der Herstellung von Mo; sie umfassen technische, wirtschaftliche, umweltrelevante und politische Aspekte, die Einfluss auf den Preis haben. Ein kurzfristiger Preisanstieg ist nicht ausgeschlossen. Ausgehend von heute glauben wir an eine Erhöhung des LZ bis September (z.B. Werkstoff 1.4404).

Ferrochrom ist eine Vorlegierung aus Eisen, **Chrom** (Cr) und gelegentlich Kohlenstoff oder Stickstoff. Die Herstellung erfolgt durch Reduktion von Chromerz mit Kohle im Lichtbogenofen. Über 80% des weltweit hergestellten Ferrochroms wird zur Herstellung von rostfreiem Stahl genutzt. Die größten Erzeugerländer von Ferrochrom sind Südafrika, Kasachstan, Indien und China. Nur ca. 13% des weltweit verarbeiteten Chroms wird durch Recycling von Eisen- und Stahlschrott gewonnen. Der aktuelle Chrompreis wird bis September keine LZ-Veränderungen (z.B. 1.4016) haben.

² European Association of Automotive Suppliers mit Sitz in Etterbeek, Belgien

³ Legierungszuschlag

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
03.01.2023	1.0664	31.200	31.350	55.380	2.961
02.01.2024	1.1039	16.600	16.800	64.158	1.515
02.01.2025	1.0376	15.010	15.295	162.474	1.455
03.02.2025	1.0370	14.900	15.115	172.500	1.452
03.03.2025	1.0402	15.600	15.770	195.162	1.490
01.04.2025	1.0787	15.850	16.060	199.020	1.470
02.05.2025	1.1290	15.325	15.525	200.418	1.351
02.06.2025	1.1432	15.145	15.355	200.310	1.327
23.06.2025	1.1528	14.605	14.795	204.144	1.273

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	04/24	973	12/24	1.039	1.069	1.077	1.067	1.049	1.017	969	980					
4301	02/24	1.951	06/24	2.313	2.115	2.118	2.101	2.092	1.984	1.900	1.870					
4404	01/24	3.161	07/24	3.810	3.504	3.522	3.484	3.453	3.262	3.123	3.126					
4509	02/24	1.243	12/24	1.313	1.342	1.350	1.340	1.321	1.290	1.236	1.238					
4521	03/24	2.048	07/24	2.220	2.216	2.238	2.210	2.168	2.084	1.988	2.031					
4539	01/24	5.595	07/24	6.940	6.225	6.253	6.187	6.143	5.778	5.550	5.549					
4571	01/24	3.200	07/24	3.860	3.548	3.566	3.525	3.493	3.299	3.161	3.162					

Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	04/24	1.168	12/24	1.246	1.196	1.292	1.280	1.259	1.221	1.162	1.176					
4301	02/24	2.341	06/24	2.776	2.384	2.542	2.522	2.510	2.382	2.280	2.243					
4310	02/24	2.212	06/24	2.603	2.252	2.401	2.382	2.370	2.252	2.154	2.122					
4404	01/24	3.793	07/24	4.560	3.793	4.226	4.181	4.144	3.916	3.748	3.751					

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2024		2024		2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	07/24	400	Meh- rere	450	425	420	450	430	430	410						
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	10/24	1.150	05/24	1.480	1.270	1.170	1.180	1.120	1.100	1.020						
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	Meh- rere	2.160	05/24	2.480	2.220	2.210	2.240	2.100	2.100	2.040						

*) Markenname Outokumpu Nirosta

Das KGW-Team